

Brühler Zeitung

Einzelnenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Kleinanzeigen 30 Pfg. — Kleinanzeigen pro Zeile 20 Pfg. Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturs ist jeder Rabatt hinfällig. — Platzverordnungen unverschiedlich.

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 2108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1 60 Mk im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erstattungsprünge.

Nr. 217

Donnerstag, 18. September 1930

33. Jahrgang.

Der Weg zur europäischen Einigung

Mit. Berlin, 17. Sept. Nach fünfjährigen Beratungen der Paneuropasfrage hat die Völkerbundsversammlung einstimmig den Antrag auf Einberufung eines Sonderausschusses zur weiteren Behandlung des Problems „Paneuropa“ angenommen. Von besonderer Bedeutung ist es, daß es sich bei diesem Sonderausschuß nicht einfach um eine Fortsetzung der bereits am 8. d. Mts. in Genf zusammengetretenen Paneuropakonferenz handelt. Dem neuen Ausschuß der Völkerbundsversammlung dürfen nämlich laut nachträglicher Abänderung des ursprünglichen Antrages auch Vertreter der außereuropäischen Völkerbundsstaaten und auch der europäischen und außereuropäischen Nichtmitgliedstaaten angehören. Damit wird das dokumentiert, was bereits in den Sitzungen der Völkerbundsversammlung des Völkerbundes von verschiedenen Seiten zum Ausdruck gebracht wurde: daß die viel umstrittene Paneuropasfrage nicht überhaupt die direkt beteiligten Europäer, sondern die ganze Welt interessiert. Den Einwendungen Amerikas, Sowjetrußlands, der Türkei und allen anderen, die etwa befürchten könnten, gegenüber einem geeinigten Europa den Kürzeren zu ziehen, ist damit Rechnung getragen worden. Bis es ein solches Europa gibt, sind freilich noch ungeheure Hemmnisse politischer und wirtschaftlicher Art zu überwinden. Ohne Zweifel ist aber in der Klärung der ganzen Frage durch die nunmehr für dieses Jahr abgeschlossene allgemeine Aussprache der Völkerbundsversammlung ein erkennbarer Fortschritt festzustellen. Die Mehrzahl der in der Aussprache hervorgetretenen Redner vertritt die Meinung, daß die Einigung Europas durch Teilabmachungen einzelner Gruppen der 27 europäischen Staaten vorbereitet werden müsse. Diesen Standpunkt nahmen auch Reichsaussenminister Curtius und der österreichische Bundeskanzler Schöberl ein. Schöberl war es, der in einer übersichtlich klaren Darstellung darauf hinwies, daß der als notwendig erkannte Weg bereits von den Agrarstaaten Südosteuropas beschritten worden ist. Der dem neuen Paneuropas Ausschuß überantwortete Plan dürfte letzten Endes noch vom Ausgang der allgemeinen wirtschaftlichen Verhandlungen beeinflusst werden, die in einigen Monaten auf der Grundlage der Genfer Zollfriedenskonferenz stattfinden sollen.

Aufhebung der Kapitalertragssteuer

Mit. Berlin, 18. Sept. Der Reichstagsausschuß für die Wahrung der Rechte der Volksvertretung genehmigte am Mittwoch in einer Sitzung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten eine Regierungsverordnung, durch die die Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Wertpapiere aufgehoben wird. Die Verordnung gilt erstmals für diejenigen Kapitalerträge, die nach dem 2. Januar 1931 fällig werden. Die Verordnung, die von der Regierung schon dem alten Reichstage vorgelegt worden war, konnte von diesem nicht verabschiedet werden, weil an demselben Tage, an dem der Steuerauschuß darüber beraten sollte, der Reichstag aufgelöst wurde. Die Zusammenfassung des Überwachungs Ausschusses entspricht noch der Fraktionsstärke des aufgelösten alten Reichstages. Die Nationalsozialisten sind in ihm gar nicht vertreten.

Französische Sorge vor einer Anarchie in Deutschland

Mit. Paris, 17. Sept. Daß Frankreich die Vorgänge in Deutschland gespannt verfolgt, geht aus den täglichen ausführlichen Berichten und Artikeln der französischen Blätter hervor, in denen hier und da deutlich die Besorgnis unseres französischen Nachbarn um den Ausbruch einer Anarchie zum Ausdruck kommt. In seiner neuesten Nummer schreibt das „Journal“ u. a.: Für uns (Frankreich) ist der große Unbekannte die Regierung (Deutschland) von morgen. Wir Franzosen wünschen vor allem, daß Deutschland nicht in die Anarchie verfällt. Wir haben ein Interesse an einer Regierung der Ordnung, aber wir haben auch ein Interesse daran, daß eine solche Regierung der Ordnung nicht ausartet zur Gewalt. Hier liegt der Punkt, wo ein Gleichgewicht ziemlich schwierig herauszubringen ist. Das Beste wäre vielleicht, daß die gemäßigte Regierung Hindenburgs fortgesetzt würde.

Nach einer Meldung aus Schanghai ist in der Nordmandschurei die Beulenpest ausgebrochen und breitet sich in Richtung auf Tientsin aus. Es sind bereits einige hundert Todesfälle zu verzeichnen. Der Bevölkerung hat sich große Unruhe bemächtigt.

Unbeirrt vorwärts!

Das deutsche Volk darf nicht zugrundegehen. — Aufbau- und Sanierungspolitik bleiben oberstes Ziel

Was soll werden? Die Antwort ist klar und einfach. Wir halten an der vom Zentrum und seinem Kanzler eingeleiteten Aufbau- und Sanierungspolitik unter allen Umständen auch in der kommenden Zeit fest, weil sie nur allein das deutsche Volk noch zu retten vermag, weil sie allein vorwärts führt und aufwärts, die Gefahren eines Chaos, schlimmer als die Inflationszeit, bannet.

In schwersten parlamentarischen Kämpfen hat das Zentrum einig und geschlossen diese Politik vertreten und unterstützt. Es ging mit dieser Parole in den Wahlkampf und schritt mit ihr zum Wahlsieg. Wenn auch der Radikalismus tobt, das sind Wellen, die wieder abebben. Aber das deutsche Volk darf nicht zugrundegehen. Darum wird es sich sammeln um die festeste Achse in der deutschen Politik, wie das Zentrum in englischen Blättern genannt wird, es wird sich sammeln um die politische Zielführung dieser Partei und ihres Kanzlers. Denn die harten Notwendigkeiten zwingen geradezu zu dieser Einsicht, zu diesem Handeln.

Männer und Frauen, jeder Berufsstand, allen voran auch eine zu großen Hoffnungen berechtigte Jugend im Zentrum haben in dieser Wahl zusammengestanden, haben die Kanzlerparole befolgt und kümmern sich nicht um das Geschrei der Radikalen, der Inflationsisten. Denn ihr Ziel war: Rettung des Volkes, Rettung des Vaterlandes, Schutz der Heimat und der Kirche.

Dieses Ziel behalten wir unbeirrt fest. Zu seiner Erreichung rufen wir alle staatsbürgerlichen Kräfte unseres Volkes zur Sammlung und Mitarbeit auf. Wir lassen an dieser Politik, die sich als einzig mögliche für eine Gesundung und einen Wiederaufbau erwiesen hat, nicht rütteln. An den vom Kabinett erlassenen Notverordnungen, die das Fundament bilden für das große Reformwerk des Herbstes, kann und darf nichts geändert werden. Uns kümmern nicht in diesem Augenblick, wo es um Höchstes geht, um Volkswohl und Staatswohl, nacheinander Interessen oder politische Sonderideale. Wir werden weiterhin opferbereit bleiben, gerade wir vom Zentrum, wo sich alle Berufschichten sammeln, denn nur durch Opfer kommen wir zur Freiheit, schaffen wir die Gesundung nach innen und nach außen.

Nicht mit dem Rechenstift in der Hand, kann im neuen Reichstag eine Aufbaufrente realpolitisch vernünftig denkender Kräfte geschaffen werden. Kein nur der Appell an die Vernunft, an die wahre und echte Vaterlandsliebe, nur der Gedanke, daß es zu retten gilt das Volk aus tiefster Not, daß es aufbauen heißt, was sinnlos zerstört wurde, daß es vorwärtszuspringen gilt auf den Bahnen eines gesunden und dauernden Wiederaufbaus.

Das ist der Sinn der Wahl gewesen und bleibt der Sinn der kommenden Reichstagsarbeit.zyn verteidigen wir, für ihn setzen wir uns ein bis unter Ziel erreicht ist. Und wir erhoffen eine Klärung in den nächsten Tagen, hoffen auf eine besonnene Überlegung und nüchterne Prüfung des politischen Erforderlichen und Möglichen bei allen denen, welchen das Vaterland, welchen das Volk alles ist, die Parteinteressen zurückstellen und an einen Wiederaufbau glauben.

Kanzler und Parteiführer

Mit. Berlin, 18. Sept. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird Reichskanzler Brüning vor Zusammenritt des Reichstages rechtzeitige Fühlung mit den Führern der Parteien aufnehmen. Der Empfang des Abg. Scholz durch den Reichskanzler hat nicht der Besprechung von Koalitionsfragen gegolten. Wie es weiter heißt, sind für die nächsten Tage noch keine Empfangsge von Parlamentariern beim Reichskanzler vorgesehen.

Arbeitgeberfrage gegen Metallarbeiterverband

Mit. Berlin, 18. Sept. Beim Arbeitsgericht Berlin hat der Arbeitgeberverband der nordwestlichen Eisenindustrie eine Klage gegen den Deutschen Metallarbeiterverband wegen Bruchs des Tariffriedens eingereicht. Der Deutsche Metallarbeiterverband soll zugleich für den entstandenen Schaden ersatzpflichtig gemacht werden. Der Arbeitgeberverband hat sich die Ansprüche eines Industrieunternehmens übertragen lassen und klagt auf Ersatz eines Schadens von 7000 Mark. Nach dem Schriftsatz soll der Metallarbeiterverband den Tariffrieden dadurch verletzt haben, daß er in Versammlungen die Arbeiter aufgefordert hat, sich gegen die neue Tarifregelung vom Mai d. J. die die Abführ-

Sammlung der Vernünftigen

Von einem alten Parlamentarier, der auch jetzt wieder in den Reichstag gewählt ist, wird uns geschrieben:

Nur keine Nervosität: so möchte man sagen angesichts gewisser ängstlicher und sorgenvoller Stimmungen, die sich im Hinblick auf das Reichstagswahlergebnis breit machen. Die Dinge von heute sind, wenn man sie im Grunde und in aller Ruhe betrachtet, durchaus nicht schlimmer, als wir sie schon einmal zu meistern hatten, nämlich bei den Wahlen vom Mai 1924, nach der Inflation. Das Einzige, was sich geändert hat, ist der Umstand, daß die Rechtsopposition um einige Grade radikaler geworden ist, als das früher der Fall war.

Sehen wir uns gemächlich einmal die Ziffern von damals und heute an. Bei den Reichswahlen von 1924 erhielten von der Rechtsopposition die Deutschnationalen 109 und die vereinigten Völkischen 32

zusammen 141 Sitze.

Diesmal ist das Verhältnis fast genau umgekehrt. Die Nationalsoz. erhielten 107 und die Deutschnationalen 41

zusammen 148 Sitze.

Die gesamte Rechtsopposition hat danach seit Mai 1924 nur um sieben Sitze zugenommen.

Bergegenwärtigt man sich diese Ziffern und hält dagegen den Zuwachs an Wahlberechtigten seit 1924 um nahezu vier Millionen, so wird man einen „Gewinn“ von sieben Mandaten für diese Gruppen zusammengekommen, doch gewiß nicht als etwas so gar Schreckliches anzusehen brauchen!

Und in diesem Lichte betrachtet, wird man feststellen können, daß der Rechtsradikalismus im Grunde gar nichts gewonnen, sondern in Anbetracht der zwischenzeitlich gestiegenen Zahl der Wahlberechtigten nur noch verloren hat. Denn bei der Einstellung Hugenberg's zu den politischen und wirtschaftlichen Problemen besteht zwischen seiner und der nationalsozialistischen Gruppe Hitler'scher Richtung nicht mehr der geringste Unterschied. Und im ganzen Wahlkampf war ja Hugenberg von vornherein der Gesangene Hitler's und der Nationalsozialisten, denen ja schon im Voraus das parlamentarische Waffenbündnis angeboten worden ist.

Von dieser Seite her gesehen, ist das Ergebnis des 14. September 1930 nichts weiter als eine Bestätigung des Wortes: „Hitler frisst Hugenberg“, und Hitler hat tatsächlich Hugenberg sehr gründlich „gefressen“. Siehe oben!

Also nicht bange machen lassen! Noch jeder Radikalismus hat sich einmal überschlagen, und wie 1924 die Rechtsopposition sich als regierungsunfähig erwies und den Zusammenschluß der positiv schaffenden Kräfte bewirkte, so wird es diesmal erst recht nicht anders sein.

zung von Akkordlohn vorsieht, zu wehren; zugleich soll sich der Verband dadurch schuldig gemacht haben, daß er seine Mitglieder bei Streikstreiks mit Streikgebern unterstützt hat.

Die Ausführungsbestimmungen zum Milchgesetz

Mit. Berlin, 18. Sept. Die Vorarbeiten für die Ausführungsbestimmungen zum Milchgesetz sind, wie verlautet, jetzt soweit vorgeschritten, daß die aufgestellten Entwürfe schon zu einem nahen Zeitpunkt bei den in Frage kommenden Wirtschaftsstellen besprochen werden können. Hierbei hat es sich als notwendig herausgestellt, das Milchgesetz etappenweise in Kraft zu setzen, sobald es möglich sein wird, den wichtigsten Teil der Vorschriften schon früher in Wirksamkeit treten zu lassen.

Morphiumsmuggel auf der „Europa“

New York, 18. Sept. Auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Europa“ wurde der Gepäckmeister Schach beim Versuch, Morphin einzuschmuggeln, von der amerikanischen Polizei verhaftet. Die Entdeckung des Schmuggels gelang durch die Aufmerksamkeit des Kapitäns der „Europa“, Commodore Johnson. Es handelt sich um Morphin im Werte von 20.000 Dollar.

Das Neueste in Kürze

Nach den vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnissen über die diesjährige Ernte bleibt diese gegenüber den vorjährigen Ernteschätzungen, hauptsächlich bei Wintergetreide und Hafer zurück, und zwar bei Roggen um nicht ganz 1/2 Prozent und bei Hafer um nahezu 26 Prozent. Auch der Ertrag an Sommergetreide bleibt hinter dem des Vorjahres zurück. Dagegen wird beim Weizen allgemein ein höherer Ertrag als bei der vorjährigen Ernte erwartet.

Der im deutsch-litauischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag vorgesehene Ständige Vergleichsrat ist nunmehr endgültig gebildet worden. Der Vorsitzende ist der frühere schweizerische Bundespräsident Haab.

In dem beim holländischen Parlament eingereichten Haushaltsplan des Ministeriums für Unterricht, Kunst und Wissenschaft wird die Errichtung einer Professur für den Unterricht in der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Utrecht beantragt. Ferner soll das bisher an der Universität Groningen bestehende Rektorat für deutsche Sprache und Literatur in eine Professur umgewandelt werden.

Eine neue starke Vermehrung der Arbeitslosigkeit in England wird von amtlicher Seite gemeldet. Danach hat sich die Arbeitslosigkeit in der ersten Septemberwoche um 79 127 vermehrt. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen stellt sich danach zurzeit auf 2 139 571.

Wie aus Oadland (Neuseeland) gemeldet wird, will man versuchen, das Segelschiff „General Grant“, zu heben, das 1866 auf der Fahrt von Melbourne nach London bei den Oadlandinseln unterging. Das Schiff hatte eine Goldladung im Werte von einer Million Pfund Sterling an Bord.

Der Provinzialausschuß der Rheinischen Zentrumsparlei

wird zur Besprechung der Wahlen vom 14. September zu einer besonderen Tagung auf Mittwoch, den 24. September, nach Köln eingeladen. Eine besondere briefliche Einladung wird den Mitgliedern durch die Post zugestellt werden.

Der Völkerbundsrat in neuer Zusammensetzung

Mit. Genf, 17. Sept. Nachdem die gefällige Nachsicht der Völkerbundsversammlung sich vor fast leerem Hause vollzog und keine nennenswerten Bepfehlungen bot, war die heutige Vormittagsitzung fast durchweg von Abstimmungen ausgefüllt. Bei den Neuwahlen für die drei nichtständigen Ratsmitglieder Guatemala, Norwegen und Irland gewählt. Außerdem war die Entscheidung über die Wiederwahlbarkeit Chinas negativ, da die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde. Von besonderer Bedeutung war die einstimmige Annahme der gestern eingebrachten Entschließung über den Plan einer europäischen Föderation; allerdings wurde eine kleine Textänderung infolge vorgeschlagen, als das Wort „europäische“ weggelassen, jedoch nun grundsätzlich alle Nichtmitgliedstaaten herangezogen werden können. In der konstituierenden Sitzung des neuen Völkerbundsrates wurde für den auscheidenden amerikanischen Richter des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, Hughes, der frühere amerikanische Staatssekretär Frank Kellogg gewählt.

Heute nachmittag begannen in Genf die Hauptausschüsse des Völkerbundes mit ihren Arbeiten. Im Prüfungsausschuß wurde der Abkommensentwurf über die finanzielle Unterstützung angegriffener und bedrohter Staaten behandelt. Ein Resultat konnte noch nicht erzielt werden; vielmehr sollen die Delegierten bis Donnerstagvormittag neue schriftliche Vorschläge einreichen. Die deutschen Parlamentarier, die den einzelnen Ausschüssen angehören, sind bereits zum Teil in Genf eingetroffen, u. a. Dr. Breitfeld, Frhr. von Reinbaben, Prof. Goetsch und Koch-Weser.

Fehlbetrag im holländischen Staatshaushalt

Mit. Amsterdam, 18. Sept. Der holländische Staatshaushalt weist für das kommende Jahr zum ersten Male einen Fehlbetrag auf, der sich auf über 186 Millionen Mark bezieht. Die Ursache ist in erster Linie auf die stark verschlechterte Wirtschaftslage zurückzuführen. In den letzten Haushaltsjahren wurden durchweg erhebliche Ueberschüsse erzielt.

Zwei Stimmen über den Zentrumserfolg

Das Zentrum, „die festeste Gruppe in der Achse der deutschen Politik“

Von den Urteilen der Auslandspresse über den deutschen Wahlausgang am beachtenswertesten sind wohl die englischen Stimmen. Das Reichs-
kanzler Dr. Brüning die geschlossenste Zustimmung seiner Partei gefunden hat, die seit einem Jahrzehnt überhaupt zu erreichen war, veran-
laßt den „Daily Telegraph“ von dem „unge-
brochenen Zentrum“ zu sprechen. Die „Times“
stellt das klare Vertrauensvotum in die Partei
des Reichskanzlers an die Spitze ihrer Ausfüh-
rungen und schreibt u. a.: „In der Tat lehrt
Reichskanzler Dr. Brüning mit der festesten
Gruppe zurück, die jemals in der Achse der deut-
schen Politik gestanden hat.“

Beachtenswertes gegnerisches Urteil

In einer Wahlbetrachtung der „Deutschen
Tageszeitung“ in Nr. 434 lesen wir u. a.:
„Glänzend geschlagen hat sich das Zentrum,
dessen mehr als 10prozentiger Mandatszuwachs
beweist, daß es ihm gelungen sein muß, auch
die nachgewachsene Jungwählerschaft im wesent-
lichen um seine Fahne zu sammeln. Dieser Wahl-
erfolg des Zentrums ist sicherlich zugleich ein
solcher des Reichskanzlers Dr. Brüning, dem da-
mit die Zentrumswählerschaft ihre Anerken-
nung für seine positive Arbeit und ihre Forde-
rung nach deren Fortsetzung zum Ausdruck ge-
bracht hat.“

Keine Kursänderung in der Außenpolitik

clv. (Eigener Dienst). Reichsaußenminister
Dr. Curtius erklärte in Genf, daß sich der Kurs
der deutschen Außenpolitik nicht geändert habe,
und daß er auch derselbe bleiben werde, wie er
von Stresemann gesteuert wurde. Curtius hat
es in Genf sicherlich nicht leicht, alle Fragen zu
beantworten und immer wieder die beruhigende
Erklärung abzugeben, daß das Wahlergebnis
keinen Einfluß auf die deutsche Außenpolitik ha-
ben wird. Man wird das auch durchaus glau-
ben, denn in außenpolitischer Beziehung kann
sich Curtius als Vertreter der Stresemannpoli-
tik immer auf die Sozialdemokraten verlassen,
die auch unter heutigen Verhältnissen ihm nicht
ihre Unterstützung verweigern würden, wenn es
notwendig wäre, die bisherige Außenpolitik ge-
gen den Ansturm der Rechten zu verteidigen.

Während des Wahlkampfes waren im Zusam-
menhang mit der Trebrunnsche recht sonder-
bare Gerüchte über einen Kurswechsel in der
deutschen Außenpolitik aufgetreten. Dazu kam
noch der Stand der Reichswehr, und das
alles zusammen erweckte bei den Unbeteiligten
den Eindruck, als wenn tatsächlich nicht mehr
der alte Stresemannkurs in der Außenpolitik
eingehalten würde. Es hat sich aber bald her-
ausgestellt, daß an all diesen Dingen nichts
tatsächlich war, und der Minister Trebrunns
erhielt vom Reichskabinett eine Zurechtweisung.
Damit war der ganze Fall beigelegt. Auch im neuen
Reichstag wird die Außenpolitik dieselbe bleiben
wie bisher, dafür werden sowohl die bürgerli-
chen Parteien der Mitte wie die Sozialdemo-
kraten sorgen, ganz abgesehen davon, daß
Deutschland in nächster Zeit gar keine andere
Außenpolitik als bisher betreiben kann. Man
wird zwar allmählich darauf hinarbeiten müs-
sen, daß der Youngplan in nächster Zeit wieder
einer Revision unterzogen wird, aber das bedarf
einer vorsichtigen und langwierigen Vorberei-
tung. Der Boden für eine neue Revision des
Youngplanes muß sehr sorgfältig vorbereitet
werden. Das geht natürlich nicht mit den Me-
thoden der Herren Eugen und Hitler, son-
dern das kann nur im Einverständnis mit den
maßgebenden politischen und wirtschaftlichen
Faktoren unserer Gläubiger geschehen.

Auch eine Revision der Ostgrenze muß vor-
sichtig in die Wege geleitet werden, auch wenn
es noch viele Jahre dauern wird, bis die Ein-
sicht im Ausland so weit fortgeschritten ist, daß
wirklich im Interesse des Friedens und der
wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas eine
Revision der deutschen Ostgrenze notwendig ist.
Allerdings muß auch hierbei sehr vorsichtig zu-
vorgegangen werden und unvorsichtige
Aussagen deutscher Staatsmänner können
auch hier mehr Schaden als Nutzen. Schließlich
war auch Stresemann davon überzeugt, daß
Deutschland auf dem Wege der Verständigungs-
politik zu einer Neuordnung der Ostfragen kom-
men muß, soll Deutschland lebensfähig erhalten
bleiben.

Finnlands Antwort auf die russische Protestnote

Mts. Helsingfors, 18. Sept. Die Antwort der
finnischen Regierung auf die Protestnote der
russischen Gewerkschaften wegen der Abschiebung
finnisch-russischer Staatsbürger über die finnisch-
russische Grenze ist nach Moskau abgegangen.
Es handelt sich hierbei um die zwangsweise Ab-
schiebung von Kommunisten durch Rappolente.
Die Regierung erklärt, es sei alles getan wor-
den, um derartige Vorkommnisse zu verhindern,
daß jedoch ihre Maßnahmen durch die schwieri-
gen Geldverhältnisse an der Grenze nicht den
gewünschten Erfolg gehabt hätten. Die
Grenzvorfälle seien Begleiterscheinungen der
vaterländischen Bewegung in Finnland, welche
die verbrecherische Tätigkeit gewisser von Ruß-
land aus geleiteter Organisationen verhindern
wolle.

Verlorene Stimmen

Das Ende der Splitterparteien

Keine Aufklärung, keine Mahnung hat etwas
genützt. Ueber ein Duzend Splittergruppen ha-
ben doch wieder bei dieser Reichstagswahl ihre
Kandidaten herausgestellt, haben auch nach den
jetzt vorliegenden Ergebnissen einige Stimmen
sammeln können, die aber samt und sonders
verloren gingen. Das ist tiefbedauerlich, weil
gerade diese Stimmen zum größten Teile den
Aufbauparteien, der bürgerlichen Mitte, wenn
auch keinen allzu großen, so doch fühlbaren Ab-
bruch getan haben. Die Christlich-Sozial-Volks-
gemeinschaft hat keine Mandate erlangt und ihre
Stimmen der Reichsliste der Deutschen Volks-
partei zugeführt. Sie hat in 22 Wahlkreisen ins-
gesamt 85 558 Stimmen auf sich vereinigt. Die
Deutsche Kulturpartei, der geistigen Verufe hat
in drei Wahlkreisen 6265, die Partei „Handel,
Handwerk, Hausbesitz“ im Breslauer Wahlkrei-
se 3699 und die „Radikale Deutsche Staatspar-
tei“ in vier Wahlkreisen 8810 Stimmen aufge-
bracht, welche der Wirtschaftspartei zuzufallen.
Vollkommen ausgefallen ist die Partei Vitus
Seller, die Christlich-Soziale Reichspartei, die
mit der Volksrechtspartei zusammenhängt. Sie
haben wohl 271 931 Stimmen erhalten, die je-
doch, weil sie keiner Reichsliste einer anderen
Partei zugeführt wurden, vollständig verloren
gingen. Damit ist wohl das endgültige Todes-
urteil über diese beiden Splitterparteien gefällt.
Der Freisinn des Handwerks, Kleinhandels
und Gewerbes brachte in elf Wahlkreisen ins-
gesamt 9445 Stimmen auf, die Deutsche Ein-
heitspartei für wahre Volkswirtschaft in neun
Kreisen rund 6900 Stimmen, die Partei gegen
den Alkohol in zwei Wahlkreisen zusammen
1172, die Partei der Kriegsgeschädigten und
Kriegshinterbliebenen in drei Wahlkreisen 6702
Stimmen, die Haus- und Grundbesitzerpartei in
20 Wahlkreisen 25 515, die Arbeiterpartei für
das arbeitende und schaffende Volk in 3 Wahl-
kreisen rund 900, die Mieter- und Volksrechts-
partei in Breslau 650, die Menschheitspartei
und neue Volksgemeinschaft in 2 Wahlkreisen
1627 Stimmen.

Die USPD hat dieses Mal nur noch 11 697
Stimmen in 16 Kreisen erhalten.
Samt und sonders sind alle diese politischen
Splitterparteien zur politischen Ohnmacht ver-
urteilt und ihre Wähler werden wohl jetzt eines
Besseren belehrt worden sein. Dieses Kreb-
süß im deutschen Parlamentarismus muß mit
Stumpf und Stiel ausgerottet werden.

Fanatismus

ss. Fanatismus ist das charakteristische Merk-
mal englisch-russischer Beschränktheit, die den-
keitsunfähig, ihre unbewußte Annahme
für den Angelpunkt alles Geschehens hält. Der
Fanatiker handelt niemals aus grundsätzlicher
Veranlassung, sondern berauscht sich an abge-
griffenen Schlagworten, kramert sich an irgend-
eine verrückte Idee, die ihm um so leichter ein-
geht, je wirksamer fremder sie ist. Als Schlag-
worten formuliert er seine Forderungen an die
— anderen. In Schlagworten und Schlagringen
tobt er seine „Mannhaftigkeit“ aus. Er kennt
nur „schlagende“ Beweise und knipfelt alle und
alles nieder, was nicht in gleicher Richtung
tobt. Völlig verfehlt ist ihm jedes besonnene Tun
und jede geistige Ueberlegung und Ueberlegen-
heit. Denn da kommt er nicht mit, und seine
Primitivität fühlt instinktiv, daß im Lichte näch-
sterer Bestimmung sein Größenwahnsinn wie ein
Kartenshaus zusammenfällt. Darum gibt es für
ihn nur eines: Niederbrennen. Auf Bogen ist er
trainiert, und in diesem Bogen verpuffen die
letzten spärlichen Reste seines geistigen Aches-
häufelns, erschöpft sich seine uniformierte Dis-
ziplin, die eine innere Disziplinlosigkeit nur
mühsam verdrängt. Die Uniform braucht er, da-
mit er weiß, mit wem und wen er zusammen-
haut. Womit nicht gesagt sein soll, daß nicht auch
gelegentlich die gleichen Uniformen gegenein-
ander stehen. Immer aber tritt die Uniform her-
denweise auf, weil die darunter stehenden Gel-
denattrappen sich selber nicht trauen, zum mit-
besten nicht zutrauen, weil sie alleine nicht wis-
sen, was sie denn positiv eigentlich wollen, und
dieses Nichtwissen durch den Rhythmus der Ma-
schinensprache ersetzen müssen, weil die Negation
niederbrechender Anpöbelung der Schaffenden
nur in einem randalierenden Haufen sich Gehör
verschaffen kann.

Der Fanatiker braucht Masse, viel Masse, die
aus dem gleichen Gestein geschnitten ist, wie er
selbst. Und er findet sie. Die Zahl der geistig
Armen, die seine Forderungen brauchen, da ihnen ein
anderer Lebensinhalt fehlt, ist erschreckend groß,
wie es das Ergebnis der letzten Wahl eindeutig
dargetan hat. Solche Masse ist unfähig zur de-
mokratischen Selbstverwaltung. Sie braucht einen
Diktator, der durchaus auf ihrer Linie liegt. Wo
der Radikalismus Trumpf ist, geht die Demo-
kratie vor die Hunde. Er ist das Sprungbrett
ehrigeliger Diktatoren, deren fanatischer Macht-
rausch im umgekehrten Verhältnis steht zu ih-
rem politischen Können und der Ehrlichkeit ih-
res Willens.

Die suchen nur sich selber, und um aus Ruder
zu kommen, organisieren sie die Dummheit zum
Massenwahnsinn, der ihnen als „Ritter“ in

flavischer Abhängigkeit ergeben ist. Zu ihrer
Gefolgschaft aber gesellen sich, ihnen durchaus
ebenbürtig, auch das Verbrechen und die Kor-
ruption. Die Feste des Volkes hat eine feine
Spürnasen dafür, daß sie hier ihre gemeinen Ge-
schäfte am erfolgreichsten und unauffälligsten be-
treiben kann. Sie brüllt im Chöre kräftig mit
gegen Korruption und Schiebertum und sucht
sichernd jede Gelegenheit, sich selber diese er-
bärmliche Kunst zunutzen zu machen. Bei der letz-
ten Wasserwerkversammlung in Berlin kauften
seine hatentruggeschmückten Jünglinge einen
großen Teil der Eintrittskarten vorher auf und
verkauften sie nach dem Vorbild der Theater-
kartenschieber mit einem zweihundertprozentigen
Aufschlag zugunsten der eigenen Tasche an die
vielen, die in letzter Stunde an der Kasse keine
Karten mehr bekommen konnten und dennoch
unter allen Umständen und für jedes Opfer „ih-
ren Hitler“ sehen wollten. Ein nationalsoziali-
stischer Stadtrat in Gotha, der als Oberstadte-
retar die Gehälter der Beamten auszurechnen
und auszuzahlen hatte, verrechnete sich jahrelang
und seinen nationalsozialistischen Freunden ein
wesentlich höheres Gehalt, und er konnte das,
weil die Nationalsozialisten die stärkste Partei
des Gemeinderates darstellten und auch den Vor-
sitzenden stellten. Um die Unterschlagungen wett
zu machen, wurden die Gothaer Bürger von den
Nationalsozialisten in der rigorosesten Weise be-
steuert, bis vor einigen Tagen durch einen Ju-
fall die ganze Lumperei aus Tageslicht kam.
Mit dem Schlagtruf, die Korruption radikal zu
beseitigen, fanatisierten die Nationalsozialisten
das Volk, und als sie im Stadtparlament die
Macht erlangten, trieben sie den Teufel durch
Beelzebub aus, das heißt, sie setzten an die
Stelle der Korruption eine noch struppelose
Selbstbereicherung!

Ganz natürlich. Denn der machthungrige Ja-
natiker kennt keine grundsätzliche Haltung.
Er bedient sich landläufiger Schlagworte zur Errei-
chung der Macht. Sobald er sie hat, benutzt er sie,
sich selber treu bleibend, nur zum eigenen Vor-
teil. Es liegt durchaus auf seiner Linie, wenn er
heute das Gegenteil von dem erstrebt, was er
gestern noch mit dem Knüttel verteidigt hat.
Farbe und Inhalt seiner Fahne wechselt er,
wie man ein Hemd wechselt. Viele von den
Jünglingen, die jetzt in Nationalsozialismus
machen, kämpfen vor Wochen unter dem Sow-
jetstern und umgekehrt. Ihr Ziel ist das gleiche
geblieben. Sie randalieren eben da, wo sich die
meisten Chancen bieten, wo am meisten „los“
ist, oder wo die reichlichsten Speisen abfallen.

Infolge dieses Fehlens jeder grundsätzlichen
Haltung, verlagern die Radikalfanatiker in dem
Augenblicke, wo sie vor eine positive Aufgabe
gestellt werden, auf das Nächstbeste. Sie erledigen
sich dann in kurzer Zeit selber, indem sie ent-
weder über ihre Dummheit oder ihre Dummjah-
losigkeit oder über beide stolpern. Gelingt ihnen
die Aufrichtung einer Diktatur, führt ihre un-
endliche Unterdrückung zum Haß der Unter-
drückten und zu einer ständigen Unruhe, in der
eine geordnete Aufwärtsentwicklung nicht mög-
lich ist. Am stärksten leidet darunter die Masse,
die sich fanatisieren ließ und den eigennütigen
Streber als „Ritter“ nach oben warf.

Der Fanatismus, in welcher Gestalt er auch
austritt, war noch stets ein Feind sozialer Ge-
rechtigkeit. Gegen ihn gibt es nur ein Mittel:
Entscheidung und Abweisung. Dann wird er der Lä-
cherlichkeit anheimfallen, noch ehe er Unheil an-
richten konnte.

Internationaler Bergarbeiterkongress in Lüttich

- Lüttich, 18. Sept. Auf dem Internationalen
Bergarbeiterkongress wurde das Protokoll der Kra-
tauer Tagung vom 12. Mai gebilligt. Es wurde be-
schlossen, die Aufmerksamkeit des wirtschaftlichen
Aussschusses des Völkerbundes noch einmal auf die
Bedeutung der Kohlenfrage zu lenken. Neben der
eingehenden Erörterung der letzten Konferenz des
Internationalen Arbeitsamtes protestierte die Ver-
sammlung energisch gegen die Verhaftung des pol-
nischen Bergarbeiterabgeordneten Sianczyk, der kurz
vor seiner Abreise nach Lüttich festgenommen wurde.

Tag für Denkmalspflege und Heimatschutz

- Köln, 17. Sept. Der Tag für Denkmalspflege
und Heimatschutz, der alle zwei Jahre stattfindet,
wurde am Dienstag mit einem Vorabend im gro-
ßen Kongressaal des Kongressgebäudes in Köln-
Deutz eröffnet. Einleitende Worte sprach der Vor-
sitzende, Weimarer Regierungsrat Prof. Dr. Cle-
men-Donn. Er verwies darauf, daß man in den
Mittelpunkt der diesjährigen Tagung die Beratun-
gen über den Kölner Dom gestellt habe. Im wei-
teren Verlaufe des Abends wurde eine Reihe von
Begrüßungsansprachen gehalten, so u. a. vom
Oberbürgermeister Dr. Abenauer, Ministerialrat
Dr. Sieck-Berlin, Landeshaupmann Dr. Horion,
Dompropst Dr. Vogt, Vorsitzender Schubert-Sol-
bern-Wien. Die eigentliche Tagesordnung beginnt
am Mittwoch und dauert mit Vorträgen und Ein-
dienfahrten bis Freitag.

Trebrunns und das Reichskabinett

Mts. Berlin, 17. Sept. Gegenüber anderslau-
tenden Meldungen hiesiger Blätter, wonach bis-
her noch keine Entscheidung darüber getroffen
sei, ob Minister Trebrunns Mitglied des Ka-
binetts bleiben wird, wird an zuständiger Stelle
erklärt, daß Minister Trebrunns mit der für
Ende dieses Monats zu erwartenden Auflösung
des Ministeriums für die besetzten Gebiete zur
Reichskanzlei übertritt und als Minister ohne
Portefeuille seine neue Aufgabe, die Leitung der
Diktate, durchführen wird.

Keine deutschen Kriegsgefangenen mehr in Sibirien

Berlin, 17. Sept. Gegenüber den in der Pres-
se wiederkehrenden Behauptungen, daß sich noch
deutsche Kriegsgefangene in Sibirien befinden,
erfahren wir von unterrichteter Seite, daß sich
tatsächlich keine Kriegsgefangene mehr in Ruß-
land befinden, sondern daß es sich vielmehr nur
um Leute handelt, die freiwillig dort zu-
rückgeblieben sind. Diejenigen, die heute noch zu-
rückkehren wollen, können übrigens immer noch
auf Reichskosten den Rückweg antreten.

Einladung

zu der am Mittwoch, den 24. September 1930, um
17 Uhr (5 Uhr nachmittags) im Sitzungssaal des
Kreishauses zu Köln, St. Alverstr. 21, stattfindenden
Kreisversammlung mit folgender Tagesordnung, we-
gen deren Dringlichkeit die Einladungsfrist gemäß
§ 62 Abs. 2 Satz 1 der Kreisordnung auf drei Tage
verlängert wird.

1. Abnahme der Rechnung der Kreiskommunal-
kasse für das Jahr 1929.
2. Erhebung einer Nachtragsumlage für das Jahr
1930.
3. Wahl der Verbandsaussschußmitglieder auf
Grund der neuen Satzung des Zweckverbandes
der Landkreise Köln, Mülheim und Bergheim.
4. Erziehung für den Grundsteueraussschuß beim
Katasteramt Brühl.
5. Verschiedenes.

Die Erklärungen zu den einzelnen Punkten der
Tagesordnung liegen bei.

Die Fraktionen halten ihre Vorbesprechungen am
gleichen Tage wie folgt ab:

Sozialdemokratische Fraktion um 3 Uhr,
Zentrum und Kommunistische Fraktion um 4 Uhr.
Köln, den 18. September 1930.

Der Landrat Heilmann.

Die Reichswehrmanöver haben begonnen



Der Reichspräsident auf dem Beobachtungsstand.



Die Befehlshaber der beiden Mandoverpartien.

General von Kasper (rot).

General Dasse (blau).

Im fränkischen Stufenland haben die großen
Mannöver der Reichswehr begonnen. Reichs-
präsident von Hindenburg, Reichswehrminister Grö-
ner und der Chef der Heeresleitung Generaloberst
Sever wohnen den Manövern als Beobachter bei.



Für nur 13 Pfennig 2 Teller gute Suppe
müheles auf einfache Weise - durch kurzes Kochen mit Wasser
aus MAGGI Suppen-Würfeln

Brühl und Umgebung

Brühl, 18. Sept. 1930.

Autozusammenstoß. Gestern nachmittag stießen an der Ecke Friedrich- und Kaiserstraße 2 Kraftwagen zusammen. Ein Lastauto, mit Flaschen beladen, kam aus der Friedrichstraße und fuhr zur Bochumerstraße hin. Auf der Kaiserstraße fuhr ein Personenauto, das von dem Lastkraftwagen erfasst und schwer beschädigt wurde. Ein Insasse wurde erheblich verletzt. Eine Autowand wurde von dem geladenen Flaschen des Lastwagens durchbohrt. Der Lastwagen erlitt nur geringe Beschädigungen. Ueber die Schuldfrage kann noch kein Urteil abgegeben werden. Obgleich die Straßenkreuzung Friedrich- und Kaiserstraße verhältnismäßig gut übersichtlich ist, sind doch in letzter Zeit an dieser Stelle wiederholt Autozusammenstöße vorgekommen.

Achtung, Burg-, Hospital-, Kempischhof-, Wallstraße, Steinweg. Die Anwohner der genannten Straßen werden in Anbetracht der baldigen Inangriffnahme der Asphaltierung des Fahrdammes gebeten, etwaige Aenderungsanträge von Gas-, Wasser- und Kanalleitungen sofort zu stellen, da solche Aufarbeiten später sehr kostspielig sind. Siehe Bekanntmachung.

Radrennen durch Brühl. Am Sonntag findet ein Radrennen: „Großer Befreiungspreis vom Rhein“ statt. Die Fahrer kommen durch Brühl um 8.18, 8.45 Uhr und zurück 10.41 und 12.42 Uhr. Wegen der Kirmes werden die Fahrer an der Kaiserstraße über die Römerstraße umgeleitet. Die Bürger Brühls werden um Vorsicht beim Begehen der zu befahrenden Straßen gebeten. Die Mitglieder des Samaritervereins werden gebeten, um 8 Uhr auf dem Markt zu sein.

11. Zunderfabrik Brühl. A.-G. Laut Bericht des Vorstandes über das Geschäft 1929-30 begann die Rübenverarbeitung am 7. Oktober und endete am 31. Dezember 1929. Menge und Beschaffenheit der angelieferten Rüben war gut; geerntet wurden je preussischen Morgen 80 bz Rüben; angeliefert wurden 985.991 bz Rüben und verarbeitet im Tage 13.100 bz. Die Gesamteinnahme betrug 5.034.673 RM, die Gesamtausgabe 4.831.494 RM, so daß zusätzlich 27.104 RM Vortrag, aber abzüglich 96.095 RM Abschreibungen ein Reingewinn von 230.282 RM verbleibt. Dieser soll, wie folgt, verteilt werden: 5 Prozent Dividende (wie im Vorjahr) auf 1.680.000 RM Aktienkapital = 84.000 RM, sowie 3 1/2 Prozent (6 Prozent) Dividende auf 3.250.400 Aktien- und Rückgehalt = 113.764 RM, ferner 10.878 RM Vergütung an den Aufsichtsrat, 5439 RM vertragsgemäße Vorstandsvergütung, 5000 RM Ueberweisung zur Unterstützungsfasse und 11.201 RM Vortrag auf neue Rechnung. In der Bilanz erscheinen Gläubiger mit 1.449.011 RM. (im Vorjahr 1.376.869 RM), denen Schuldner mit 1.434.362 RM (1.161.366 RM) und Bestände mit 348.125 RM. (608.455 RM.) gegenüberstehen.

September - der Obstmonat

Der September ist unter den 12 Monaten der reichlichste Obstmensech des Jahres. In bunter Fülle laden Äpfel und Birnen aller Sorten und dane-

ben in reichen Mengen die süße Pflaume. „Eßt Obst, vor allem billiges deutsches Obst!“ sei jetzt allen zugerufen. Im Obst steht wunderbar süßer, aromatischer, unter den Glutstrahlen der heilenden Sonne befeuchteter Saft, auf den der menschliche Körper begierig wartet. Zwar kann man vom Obst nicht dick werden, wohl aber gesund. Nur ausge-reift muß das Obst sein. Leider sieht man immer wieder, daß das Obst in gänzlich unreifem Zustande vom Baume gerissen, in einem Schuppen etwas nachgereift und dann schon angeboten wird. Solche Ware, die den Wert und die Beförmlichkeit des Obstes nur in Mißkredit bringt, sollte nicht auf den Markt gebracht werden. Mit Recht kann man diese unausgereifte Ware zurückweisen. Reifes, gutes Obst ist nicht nur ein vorzügliches Ernährungsmittel, sondern auch eine besonders den Kindern willkommene Zuspäße zum Brot.

Westdeutschland

Überfall auf die Kreissparkasse in Porz

Porz, 18. Sept. Nachdem kürzlich ein Überfall auf die Zweigstelle der Kreissparkasse in Dönnings-thal ausgeführt wurde, gelang heute morgen ein solcher in Porz. Kurz nach 8 Uhr betraten drei Männer, diesmal unmaskiert, den Kassentraum. Erst nachdem sie sich um sicher zu gehen mit dem Kassier-er geschäftlich geprüfert, zogen sie Revolver und erzwangen so die Beute in Höhe von 8000 RM. Das anwesende Publikum wurde gezwungen, sich mit dem Gesicht zur Wand zu stellen und ebenso, wie die Angestellten in Schach gehalten. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur. Hoffentlich gelingt es bald, die Beteiligenden zu fassen.

Nachtrag zum Ehrenfelder Raubmord.

Köln: Der heimtückische Raubmord in Köln-Ehrenfeld scheint auch in heimischen Verbrecherkreisen — und zwar in Anbetracht, daß ein Menschenleben dabei ausgelöscht worden ist, — eine große Empörung hervorgerufen zu haben. Es gehen nämlich der Kriminalpolizei aus Kreisen derjenigen, die schon mit dem Verbrechen geraten sind, Mitteilungen zu, in der sich diese — was man sonst tatsächlich nicht gewohnt ist — bereit erklären, sich der Polizei bei ihren Nachforschungen zur Verfügung zu stellen.

Im übrigen werden die Ermittlungen der Kriminalpolizei nach dem Täter mit großem Eifer fortgesetzt, doch kann — Zeit, wie Kriminalkommissar Wenning in einer Presseerklärung erklärte, nichts Positives gesagt werden. Man ist der Ansicht, daß die Verbrecher nicht unbedingt aus Köln zu stammen brauchen. Auf jeden Fall kannten sie die Vorgänge in der Fabrik von Laubach so genau, daß sie, ohne auf Schwierigkeiten zu stoßen, ihre verbrecherische Tat ausführen konnten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein dritter beteiligt war. Jedoch soll kein Ehrenfelder, also auch keiner in der genannten Fabrik beschäftigter oder beschäftigte gewesener Arbeiter in Frage kommen. Das eine steht fest, daß die Fabrik Laubach von vornherein für diesen Raub-überfall ausersehen worden ist.

Sport.

Handball. Brühler Turn-Verein 79. Am Sonntag fährt 1. Mannschaft noch zum süßen Meisterschaftsspiel gegen T.B. Zahn Süß 1. in der Aufstellung: Nidenich; Köhler 1, Vaulig; Kiffgen, Kremer, Erbar; Roder, Gärvers, Erten, Klose, Gärner. Ersatz: Hergenrother. Torrichter: Köfing. Anienrichter: Wieland Hans. Anwurf 3 Uhr, Platz: Fort Dönnich.

Brühler T.V. 79 2. gegen Polizei SV. Köln 3. Meisterschaftsspiel in Köln Volkenstrasse (Vollzei-fabrik). Aufstellung: Knipper Hans; Haas, Held; Schaaf, Lubau 1, Ströbit; Köhler 2, Lubau 2, Linsbach, Farber, Damberg. Ersatz: Krüger, Lubau Erich. Torrichter: Spangenberg Karl. Anienrichter: Kieß Karl. Anwurf 2.00 Uhr. Abfahrt beider Mannschaften 12.30 Uhr ab Schloßbrauerei.

Obst- und Gemüseversteigerung.

Köln, 17. Sept. Auf der heutigen Gemüse- und Obst-Versteigerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in RM) erzielt: je 100 Pfund Sommerpinat 1,80—2,70, Feldsalat 5,10, Wirsing grün 1,60—1,80, Rotkohl 2, Weißkohl 1,90, Strauchbohnen 1,10—1,80, Stangenbohnen 7,80 bis 11,80, Wachsbohnen 9,90—11,90, Pringelbohnen 10,10, Zwiebeln 4,90—5,10, rote Möhren 1,80 bis 2, rote Bete 0,80—1,10, Tomaten 9,10—10,70, Birnen 13—21, Äpfel 16,40, Gallopf 3,80—6,60; je 100 Pfund Petersilie 1,80, Mangold 0,60; je 100 Stück Sellerie 7—20, Porree 1,10—1,70, Kopfsalat 4,50, Endivien 2—3, Kohlrabi blau 1,50, Rettich 2,30—3,10. Die nächste Versteigerung findet am 18. Sept. statt.

Bonner Obst- und Gemüsemarkt vom 16. September 1930.

Es wurden gezahlt im Großhandel (in Pfennig für 1/2 Kilo und für rhein. Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Kartoffeln, Oberl. Nieren, 50 kg 460—500, Oberl. Industrie, 50 kg 350—380, biefige Industrie, 50 kg 320—350, biefige Mölle-Kartoffeln und Nieren 420—450, Wirsing 3—5, Rotkohl, ausländ. 5, Blumenkohl 10—20, ausländ. 30—50, Rauhbohnen 5, Spedbohnen 7—10, Kohlrabi das Stück 2—5, Karotten 3, Rettich, weiß und schwarz, das Stück 4—8, Meerrettich das Stück 20 bis 50, weiße Rüben 5—8, Gurken das Stück 10 bis 20, ausländ. das Stück 30—40, Einmachgurken 100 Stück 50—60, Spinat 3, Sellerie das Stück 10, Breitlauch das Stück 4, Kopfsalat das Stück 5—8, Endivien das Stück 3—5, Zwiebeln 5, ausländ. 5—6, Einmachzwiebeln 8—10, ausländ. 8—10, Tomaten 7—9, Kefel 10—30, Birnen 5—25, Äpfel-nen 8—22, Bananen 36—40, Zitronen 10—15, Walnüsse 70, ausländ. Kokosnüsse das Stück 30 bis 40, ausländ. Erdnüsse 40—50, Pfirsiche 40—50, ausländ. 40—60, ausländ. Preiselbeeren 35, ausländ. weiße Trauben 25—33, frische Eier das Stück 14 bis 15, Kühlhausier 13—14, Molke-Butter 175 bis 185, Land-Butter 180, Söllander Käse 90 bis 140, Schweizer Käse 160—170, Edamer Käse 60 bis 95.

Köln Hauptmarkt.

wieder reichlich mit Obst belad.

Köln, 16. Sept. Der Hauptmarkt war wieder sehr reich mit Gemüse und Obst belad. Der Verkauf war zu Beginn des Marktes flott, später ließ er jedoch nach.

Dabei kosteten im Großhandel: Kartoffeln, blaue Nieren 7, gelbe 4—4,20 RM, Industrie 3—3,80 RM, Obenwälder 3 RM, je Kentner, Einmachbohnen 10—14, Wachsbohnen 6—12, Pringelbohnen 10—15, Weißkohl 2—3, Rotkohl 3—4, Wirsing 2 1/2—4, Feldsalat 10—25, Rosenkohl 18—25, Spinat 4—5, weiße Rüben 5—8, Tomaten 7 bis 12, Karotten 4—5, Möhren 3—4, Zwiebeln 4—6, Einmachzwiebeln 15—20, Pfirsiche 60, Sem-melpfirsche 30—35 Pf das Pfund, Blumenkohl 15 bis 45, Kopfsalat 5—8, Endivien 6—9, Kohlrabi 3—6, Rettich 5—7, Gurken 15—25 Pf. das Stück, Einmachgurken 60—100 Pf die 100 Stück, Mangold 2—3, Möstfel 4—5, Radieschen 3—4, Schwarzwurzel 20—25 Pf das Gebund, Äpfel 6—40, Birnen 8—40, Zwetschen 11—16, Preisel-beeren 25—30, Pfirsiche 25—40, Trauben 20 bis 25, Baumnüsse 60—85, Brombeeren 18—20 Pf das Pfund. Von Auslandswaren bedangen: Blumenkohl 40—60, Kopfsalat 6—8, Gurken 25—30 Pf das Stück, Tomaten 13—16, Zwiebeln 5, Schwarzwurzel 38—40, Rotkohl 5, Wirsing 5—6 Pf das Pfund, französische Trauben 25—32, bel-gische 65—120, italienische 25—30, Pfirsiche 45 bis 65, ungarische Äpfel 22—23, schweizerische 26 bis 35, italienische 12—18, Ananas 160, Bananen 45, Baumnüsse 65—85, Feigen 38—40 Pf das Pfund, aust-ische Äpfel, Kiste 12—18, Äpfel-nen Kiste 25—27, Zitronen, Kiste zu 150 Stück 17—20, zu 300 Stück 22—30 RM.

Westdeutscher Rundfunk.

Freitag, den 19. September 1930.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00 Wettervorher-jage. — 7.05—7.30 Morgensonzert. — 7.30 bis 8.30 Brunnensonzert. — 10.15—11.15 Schall-plattenkonzert. — 11.20—12.00 Schulfunk. — 12.10 Schallplattkonzert. — 12.50 Erster Wetterbericht. — 12.55 Neuerer Zeitzeichen. — 13.05 bis 14.30 Mittagskonzert. 14.30 Funkverbung. — 15.00—15.30 Kinderstunde. — 15.30 Wirt-schaftsberichte. — 16.00—16.25 Karabägen macht Karir glücklich. — 16.25 Zweite Wirtschaftsmel-dungen. — 16.30—16.45 Mitteilungen aus dem Schulfunk. — 16.45—17.30 Jugendfunk. — 17.30 bis 18.50 Vesperkonzert. — 18.30—18.50 Von einer Italienreise 1930. — 18.50 Vom Tage. Anschließ-ende Wirtschaftsmelungen, zweiter Wetterbericht und Sportvorbericht. — 19.15—19.40 Menschen im Beruf. — 19.40—20.00 Wirtschaftspolitische Umschau. — 20.00—20.55 Abendmusik. — 21.00 John D. erobert die Welt. — Anschließend: Letzte Melungen: Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschließend bis 24.00: Nach-musik und Tanz.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei W. Becker GmbH, Brühl.

Die Modelle
für die kommende Saison
sind fertiggestellt

Jetzt ist die Zeit
dem Kürschner Pelz-Reparaturen und
-Umarbeitungen in Auftrag zu geben

Pelzhaus M. Fischer
Brühl, Uhlenstraße 91
Sonntag geöffnet

**Elegante
Herrenhüte**

Eugen Paris
Köln, Weyerstr. 79

**Die erfahrene
Hausfrau**

weiß, daß es zur Stärkung
des Körpers nichts besseres
gibt als WOPPELHERZ. Dop-
pelherz ist als Kräftigungsmittel
bewährt bei Blutmangel, Appetitlo-
sigkeit, Schwächezuständen aller Art,
Neurosthenie, Nervositäten und nervö-
sen Kopfschmerzen. Holen Sie heute
noch eine Probeflasche zu Mk. 2,50, große
Flasche Mk. 4,50 und Mk. 5,50. Doppel-
herz-Dragees Mk. 1,50. — Niederlage:
Drogerie Pet. Schmitt, Kölnstr. 15.

Sommersprossen - weg!
Gefahrengefährdungen teile kostenlos mit, wie
ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte

Frau Elisabeth Gehlich, Frankfurt a. M. 68.
Schleierstr. 47.

**Zwangs-
versteigerung.**

Am Samstag, den 20.
September 1930, vormitt.
12 Uhr versteigere ich im
Handelshaus Brühl,
Uhlstraße 91, folgende
Gegenstände:

1 Standuhr, 1 Büfett,
1 Anzeigebrett, 1 Sim-
merofen, 1 Wäschepum-
pe, 1 Spiegel, 370
St. Glas, 1 Plüsch-
sofa, 1 Sofa, 1 Stuhl-
maschine, 1 Nähmaschi-
ne, 1 Kinderwagen,
4 Koffer, 4 Kinder-
Hammer, 1 Wäsche-
Hammer, 1 Spielzeug,
1 Kuchenschere, 1 Kuch-
maschine, 1 Radioapparat,
1 Schreibmaschine, 1
Kaffeemaschine, 1 Klav-
ier, 1 Kleiderhaken,
1 Schrank, 1 Kiste,
1 Wäschmaschine, 1 Was-
sch, 2 Doppelkissen, 1
Kaffeebühne, 1 Wirt-
ne, 1 Stuhl, 1 Stuhl,
1 Grammophon, 1 Mo-
torrad, 1 Kiste, 1
braune Stute, 1 Stand-
langer, 30 Weizen, 1
Wäsche, 1 Kiste, 1
Koffer, 1 Kiste, 1
Koffer.

Müller,
Obergerichtsschreiber
Heinr.-Esserstr. 30.
Sprechstunden:
8—9 u. nachm. 18—19 Uhr.

**Empfehle für die Strenge-
tage prima
Fleisch sowie
frische Wurst und
Würstchen.**

Rohschlächtere
H. Suizenga,
Wallstraße 28.
Vertreter von
Freitas mittag an.

Hand-Standuhren

kauft man am besten da, wo sie
hergestellt werden. Schwenningen,
die größte Uhrenstadt der Welt,
bietet Ihnen Gelegenheit, direkt
vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen:
Mehrjährige schriftl. Garantie.
Lieferung: Franko Haus.
Jede Uhr wird durch unseren
Fachmann kostenlos nach-
geprüft.
Angenehme Teilzahlung.

Überzeugen Sie sich bitte selbst
und verlangen Sie heute noch per
Postkarte die kostenlose Zu-
sendung unseres Katalogs.

Standuhren G. H. Schwenningen a. N.
Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

**Ihre Wäsche
schneeweiß
durch
Geifix**

Seifix
Modernes
Bleichmittel

Immer wieder werden sich auch nach
der sorgfältigsten Wäsche noch hier
und da Flecken vorfinden. Um auch
diese zu beseitigen, setzt man dem
ersten warmen Aufspülwasser 1 Paket-
chen Seifix zu. Seifix ist das anerkannt
vorzügliche Bleich- und Fleckenent-
fernungs-Mittel aus der Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver. Seifix
wäscht und bleicht — unerreicht

3 Zimmer
zu vermieten.
Wo lag die Geiz. 74.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Uhlstr. 49.

**Anstreicher-
arbeiten**

Zimmer. Feinst. in allen
Farben 15—17 Mk. inkl.
Material. Küchen. Del-
toid 25 Mk. inkl. Mat.
Tapezierer mit Matu-
latur. 10 Mk.

H. Heiten
Tel. 2498 Uhlstr. 129.

la. Friseur
für Samstags u. Son-
tags sofort gesucht.
Geb. Wirt, Damen- und
Herren-Salon, Badstr.

Mädchen
21 J. g. Frau, Nä-
hem, sucht Stelle im
Haus, per 1. 10. 30.
Off. u. B. 6. 550 an
die Geschäftsstelle.

Gute Stelle
in f. Haushalt f. tags-
über od. ganz. Beugn.
vorh. W. sagt Geiz. 68.

Sonder - Angebot
weit unter Preis:

Schlafdecken Mk. 3,50 Mk. 2,90
Gardinen Mk. 0,95, 0,75 „ 0,50
Kinderkleider Mk. 5.— „ 2,50
Damenkränze in Seide Mk. 1,50 Mk. 0,95

Kaufhaus Baehr, Brühl,
Schloßstrasse 15.

Auskunft
über
**Offerten-
Anzeigen**

kann niemals erteilt
werden. Mündliche
schriftliche Anfragen
sind vollständig
zwecklos. Den Stel-
leninhabenden wird
dringend empfohlen,
den Bewerbungen
schriftlich auf Offerten-
Anzeigen keine Original-
zeugnisse beizuge-
ben.

Geschäftsstelle
der Brühler Zeitung.

Wilt. Streck, Bonn.
Geruchlose, feine
Holzwohle
zur Dörrverpackung
billigst

Wilt. Streck,
Bonn.

Modernes, rotes
Molrekleid
Größe 42 zu verkaufen.
Wo sagt die Geiz. 75.

Spezialist
für Wein-, Zucker- und
Gallensteineiden

Dr. Heine

Kranke, Verun-
reinigte, Gallestein-
bildung, Nieren, Blase
u. Harnsteine, Nerven-
leiden, selbst 5—20 Jahre alte
Fälle (sind mir am lieb-
sten), werden mit beitem
Erfolg behandelt.

**M. M. Becker, Seil-
fundiger, Brühl, Clem.**
Auguststr. 51.
Sprechst. Mont. u. Don-
nerst. 3—6 Uhr nachm.

Handwagen
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsst. 78.

Achtung!
Zum Decken
schöner Biegeboden ein-
gerichtet.
Seide, Barbastr. 25
Schwabenstr.

Schwarzer
teidener Schal
Diensttag auf der Bonn-
straße bis Schwabenstr.
verloren. Gegen Verlo-
rung abzugeben

Bonnstr. 25.

Am Dienstag, den 16. Sept. 1930
verschied unser langjähriges Mitglied

Herr Schreinermeister

Johann Schütz

Uns allen war er ein leuchtendes Vorbild. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Die Exequien sind am Freitag, morgens 8.15 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl; danach die Beerdigung.

Es ist Ehrenpflicht eines jeden Kollegen sich zu beteiligen.

Der Vorstand der
Schreiner Zunft
Brühl-Stadt und -Land
I. A.: Jean Pfeifer,
Obermeister

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Tode meines lieben Sohnes, des

Dipl. Ing. Dr. Heinz Brors

die in der zahlreichen Beteiligung beim Begräbnis und den vielen Kranzspenden ihren lebhaften Ausdruck fand, sage ich hiermit, auch im Namen meiner Kinder, meinen

tieftgefühlten Dank.

Frau Wwe. Peter Brors.
Brühl, im September 1930.

Bekanntmachung.

In kurzer Zeit sollen die Burgstraße, die Hospitalstraße sowie die Reste der Kempisbofstraße, der Wallstraße und des Steinwegs mit einer Asphaltdecke versehen werden.

Um ein späteres kostspieliges Wiederaufbrechen der Straßen zu vermeiden, wird gebeten, etwaige Anträge auf Veränderung oder Neuanlage von Gas-, Wasser- und Kanalleitungen umgehend einzureichen.

Brühl, den 17. September 1930.

Der Bürgermeister
L. V.
Frohn.

Rundfunk-Artikel



Die neuesten Modelle der
Berliner Funkmesse
sind eingetroffen.
Wir führen von jetzt ab:

BLAUPUNKT,
EMUD,
GLORIA,
HUTH,
MENDE,
NORA,
KOCH UND STERZEL,
TEFAG.

ALLES AUF TEILZAHLUNG.

Köln-Brühler Apparate-Großvertrieb

G. Foppen - Brühl bei Köln, Kölnstr. 5.

Verkaufsstellen in:
Köln, Rinkenpohl 49
Köln, Hansaring 74
Köln, Münsterstr. 9
Bonn, Königstr. 37
Conradshaus, Hauptstr. 14
Godesberg, Burgstr. 43
Glenz b. Köln, Projektstr. 119
Waldberg, Hauptstr. 119
Wessling, Sportplatz 5



Zur Brühler Kirmes

Goldgelber Apfelwein Ltr. 50 Pfg. || Gaubickelheimer Weißwein Ltr. 75 Pfg.

Kernlose Rosinen Pfd. 40 Pfg.	Dürkheimer Rotwein Ltr. 80 Pfg.	Schmierwurst in Ringen Pfd. 150 Pfg.
Helle Roisnen Pfd. 60 Pfg.	Französ. Bordeaux . Fl. o. Gl. 125 Pfg.	Harle Plockwurst Pfd. 165 Pfg.
Riesenmandeln 1/4 Pfd. 50 Pfg.	Roter Landwein 100 Pfg.	Bierwurst Pfd. 150 Pfg.
Auszugmehl Pfd. 28 Pfg.	Samos u. Tarragona 100 Pfg.	Cervelatwursti. Fettdarm Pfd. 200 Pfg.
Biskuitmehl 5-Pfd.-Btl. 150 Pfg.	Muskateller 100 Pfg.	Rotwurst geräuch. Pfd. 75 Pfg.
Getr. Pflaumen Pfd. 50 Pfg.	Malaga 135 Pfg.	Schinkenspeck im Stck. Pfd. 200 Pfg.
FrISChe Margarine Pfd. 75, 60, 50 Pfg.	Vanillepudding 1/2 Pfd.-P. 35 Pfg.	Gekocht. Saltschinken 1/4 Pfd. 50 Pfg.
Reines Cocosfett Pfd. 50 Pfg.	Mandelpudding 1/2 Pfd.-P. 35 Pfg.	Vollf. Holländ. u. Edamer Pfd. 90 Pfg.
Schweineschmalz Pfd. 90-70 Pfg.	Schokoladenpudding mit gehackten Mandeln . 1/2 Pfd.-P. 50 Pfg.	Vollf. alt. Holländer 45% Pfd. 140 Pfg.
Schöne Eier 10 Stck. 158, 188, 118 Pfg.	Himberrisip Pfd. 80 Pfg.	Vollfetter Tilsiter Pfd. 120 Pfg.
Allerl. Süßrahmbutter . Pfd. 180 Pfg.		Salziger Schweizerkäse . Pfd. 130 Pfg.

Alle Sorten

Oelsardinen, Salm, Lachs, Sardellen, Majonaise etc.

FriscH gebrannter Rheika-Kaffee edel, ergiebig und preiswert.

1/2-Pfund-Paket mit Bargeld-Gutschein 180, 150, 130 und 120 Pfg.

Sparsmarken auf alle Waren

Freitag eintreffend

Junge Hahnen Pfd. 110 Pfg.

Cornelius Stiessgen
AKT. GES.

Kölnstraße 9 Brühl Uhlstraße 84
(Ecke Mühlenstr.)



Ab heute jeden Donnerstag und Freitag
frische

Seefische

in bekannter Güte, sowie sämtliche
MARINADEN

Frau Jakob Keuler

Uhlstraße 82. — — — — — Telefon 2105.
Bestellungen werden prompt erledigt.

Licht heilt in Verbindung
mit der

Homöopathie

bei inneren und äußeren Leiden.
Epilepsie — offene Beine — Rheuma — Ischias
Flechten — Herz — Nerven — Magen — Darm —
Leber — Gallensteine — Kopf- u. Gesicht-
neuralgie behandelt mit besten Erfolgen

Polster's Naturheil - Praxis,

Köln, Luxemburgerstr. 75, I.

Viele Dankschreiben — Civile Preise
Sprechst.: Tägl. 10 — 1 und 3 — 7 Uhr
Sonntags 10 — 12 Uhr.

Zinnblechfabrik Piesowil
finden Sie hier eine kleine
Anzeige in dieser Zeitung.

Hotel zur Post

Bes. Karl Müller, Kölnstr.

Er öffne
heute Abend 6 Uhr

meine neu
eingerrichtete

Karl Müller

Ich übernehme
mit dem heutigen Tage
obige Stehbierhalle und lade
hierdurch alle meine Freunde,
Bekannte und Gönner herzlichst ein
August Follmar.

Bei Sufien,

Brut- und Lungentub
trifft nur

Riforma - Johanneslee.

Kräuterhaus
Frisch Dapne, Köln.
Lambach 7
Kernstr. 238443

Auto-

Fahrten

in neuer, 630l. Simouline.
Billigste Bedienung.
Auto-Vermietung
Brühl, Kölnstr. 23.
Tel. 2291.

Starke

Wintergemüse-
pflanzen

Weiß-, Rot-, Spitzkohl
und Wirsing
100 Stück 60 Pfg.
abzugeben.
Heinrich Kreutzer,
Sadarf, Mönchengasse 5

Werbe-Tage
Trotz unserer bekannt
billigen Preise und gute
Qualitäten

15%

Kommen Sie zu uns
Wir können billiger
verkaufen.

Heberzeugen Sie sich von
unserer Preiswürdigkeit

Anzüge

in den neuesten Farben
und Formen
18 25 34 47 56
67-120

Jünglings- u. Knaben-
Anzüge.

Praktische Sportanzüge
mit 1 oder 2 Hosen.
Mod. Heberg. und
Wettermäntel
Spezial-Lager für
korpulente Herren!

Jos. Meyer

(früher Neumarkt)
Ecke Laach
ist nur Köln,
Sachsen-Ring 8.

El. Privatähler,
neu für RM. 20.- zu
verleihen.
Wo fragt die Gef. 72.

Für die Festtage

empfehle ich

Fest-Kaffe anstatt 3.40 nur 3.20

Kaffee 4⁰⁰ 3⁴⁰ 3²⁰ 3⁰⁰ 2⁸⁰ 2⁴⁰ 2²⁰ 2⁰⁰

Rosinen	Pfd. 60 - 45 Pfg.
Sultanin feinste	" 1.— Mk.
Corinthen	" 70 Pfg.
Mehl-Auszug	" 27 "
Mehl-Sacher	" 30 "
Citronat	" 1.60 Mk.
Mandeln Riesen	" 2.— "
Pflaumenmus lose	" 40 Pfg.

Pflaumenmus 10 Pfd. Eimer	nur 2 95 Mk.
Aurora-Mehl 5 Pfd. 1.50,	2 Pfd. 62 Pfg.
Diamant " 5 " 1.60,	2 " 65 "
Margarine Pfd. 1.— 90 - 80 - 65 - 55	"
Schmalz Pfd. 1.— 85 - 75	"
Cocosfett	1 Pfd.-Pkt: 55 "
Speck, fetter	Pfd. 95 "

Billige Weine:

Hambacher Schloßberg natur	1.10 o. Glas
Martiner Schloßberg	0.80 "
Gröver Niederberg	1.40 "
Niersteiner	1.40 "
Dürkheimer Feuerberg	1.— "
Tarragona feiner alter 1/1 Gl.	1.— "
Tarragona " " 1/2 " "	0.50 "

5% Rabatt auf alle Waren.

Ernst Morschhäuser

Fernsprecher
26 56



Bade-Tauchretter, ein neues Hilfsmittel der Feuerwehr

Der neue Bade-Tauchretter der Münchener Feuerwehr.

Der Bade-Tauchretter, ein neuartiger Tauchapparat, wurde von der Münchener Feuerwehr in Betrieb genommen, der sich bei Unfällen bereits als hervorragend praktisch erwiesen hat. Der Apparat, der sich auch als Gasschutz verwenden läßt,

enthält von außen keinerlei Luftzufuhr. Der Tauchende führt allein zur Atmung erforderlichen Sauerstoff in einer Stahlflasche mit sich, die ausgeatmete Luft wird an einer Regenerationspatrone vorbei geführt, von Kohlenäure gereinigt und kann dann, mit frischem Sauerstoff vermischt, wieder eingeatmet werden.

Arbeitsmarkt und 9. Schuljahr

Ist die Verlängerung der Schulpflicht finanziell tragbar?

Nach dem neuesten Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden am 21. August 1930 auf 2 873 000 gestiegen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die noch in gefändigter Stellung oder in Notstandsarbeiten Tätigen in diese Zahl nicht einbezogen sind. Weiterhin ist bei dem bevorstehenden Winter schon in nächster Zeit mit einem erheblichen weiteren Steigen der Arbeitslosenzahl zu rechnen, mag auch die Durchführung der von der Regierung vorgesehenen und zum Teil bereits in Ausführung begriffenen Arbeitsbeschaffungsprogrammen eine beschränkte Entlastung auf dem Arbeitsmarkte bringen. Dazu kommt, daß bei der bestehenden Weltwirtschaftskrise, die Arbeitslosigkeit in ihrem strukturellen internationalen Charakter nur langsam gehoben werden kann und es hierzu einschneidender Umstellungen in der ganzen Industrie und der Wirtschaft bedarf.

Geht man von diesen Erwägungen aus, so müssen für die Uebergangszeit bis zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit alle Möglichkeiten ernsthaft erwogen werden, die bei ihrer etwaigen Verwirklichung die ungeheure Ziffer der Arbeitslosen drücken können. Hierbei ist auch verschiedentlich der Vorschlag gemacht worden, die Verlängerung der Schulpflicht um 1 Jahr anstelle des Eintritts der schulentlassenen Jugendlichen in das Berufsleben den arbeitslosen Erwachsenen in größerem Umfang Arbeit zu beschaffen. Nach einer Statistik des Direktors Dr. Plager vom Statistischen Reichsamt (veröffentlicht im Nachrichtenblatt des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Jahrgang 1930, Nr. 2) betrug bis zum Jahre 1928 die Zahl der alljährlich zur Entlassung kommenden durchschnittlich 14jährigen männlichen und weiblichen Volksschüler in Deutschland rund 1 1/2 Millionen. Würde man die Schulpflicht gesetzlich auf neun Jahre verlängern, so würde dies eine einmalige Erleichterung des Arbeitsmarktes zur Folge haben. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Zahl der in den

Jahren 1931 bis 1933 zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen, die in den Kriegsjahren 1916 bis 1918 geboren sind, ganz wesentlich unter dem Vorkriegsdurchschnittsfall liegt. So werden voraussichtlich zur Schulentlassung kommen:

im Jahre 1931	665 800	Jugendliche
im Jahre 1932	606 000	Jugendliche
im Jahre 1933	665 300	Jugendliche
im Jahre 1934	1 245 900	Jugendliche
im Jahre 1935	1 193 300	Jugendliche

Würde man zum Beispiel erstmalig vom Jahre 1931 die Verlängerung der Schulpflicht um ein Jahr einführen, so würde rechnerisch eine Entlastung des Arbeitsmarktes um mehr als eine halbe Million Arbeitslosen eintreten. Da in den Jahren 1932-33 die Zahl der Schulentlassenen infolge des Geburtenanstiegs während der Kriegsjahre rund um etwa die Hälfte der Vorkriegszahlen ausmacht, könnte man zu dem Ergebnis gelangen, daß vom Standpunkte des Arbeitsmarktes aus die Einführung einer neunten Schulklasse nicht gerechtfertigt sei. Dem steht aber entgegen, daß die Vorkriegsjahrgänge, die sehr stark besetzt sind, in das Berufsleben bereits eingerückt sein werden, bevor sich der Geburtenanstieg auf dem Arbeitsmarkte geltend macht. So sind beispielsweise zur Schulentlassung gekommen:

im Jahre 1928	1 231 100	Jugendliche
im Jahre 1929	1 166 100	Jugendliche
im Jahre 1930	962 100	Jugendliche

Daher läßt sich ohne erhebliche Bedenken die Annahme rechtfertigen, daß der Geburtenanstieg aus den Kriegsjahren, der sich in den Jahren 1931 bis 1933 zwar statistisch sehr fühlbar macht, zum eigentlichen Arbeitermangel nicht führen wird.

Diese Erwägungen sind zweifellos von Bedeutung für die Frage, ob sich arbeitsmarktpolitisch überhaupt eine Verlängerung der Schulzeit um ein Jahr rechtfertigen läßt oder nicht. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, wäre eine Verlängerung der Schulpflicht zu bejahen. Andererseits würde sich aber bei der Erfüllung des

neunten Schuljahres eine ganze Reihe recht erheblicher Schwierigkeiten ergeben, die im Folgenden kurz dargelegt werden sollen.

Zunächst würde der Nachweis der Lehrlinge im Handwerk, im Gewerbe, Handel und Industrie für ein Jahr überhaupt nicht vorhanden sein. Vom Standpunkte des Arbeitsmarktes aus war diese Feststellung allerdings nicht erheblich, da ein Lehrlingsmangel gegenwärtig nicht besteht. Im Gegenteil, nach der statistischen Beilage zum Reichsarbeitsblatt Jahrgang 1930, Nr. 25, S. 8 wurden allein 47 456 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung bis zu 18 Jahren und nicht weniger als 184 029 Hauptunterstützungsempfänger von über 18 bis 21 Jahren am 15. Juli 1930 gezählt. Dagegen würde durch die Einführung des obligatorischen neunten Schuljahres die Landwirtschaft schwer geschädigt werden, weil die schulentlassenen Jugendlichen, insbesondere auch die weiblichen gleich nach ihrer Entlassung als brauchbare Arbeitskräfte in der Landwirtschaft Verwendung finden können. Die Landwirtschaft, die heute wirtschaftlich schwer zu kämpfen hat, ist unbedingt auf die jugendlichen schulentlassenen Hilfskräfte angewiesen. Weiterhin ist der Gesichtspunkt zu berücksichtigen, daß jeder und jede Jugendliche ein ganzes Jahr später zum Verdienst käme, eine Tatsache, die besonders schwer wiegt bei kinderreichen und armen Arbeiterfamilien. In letzterem Falle könnte ein Ausgleich geschaffen werden durch sozialfürsorgliche Maßnahmen in Gestalt von Familienbeihilfen nach den Bestimmungen der Fürsorgepflichtverordnung.

Betrachtet man das Problem von der finanziellen Seite aus, so würde bei der Durchführung des neunten Schuljahres die Einstellung einer großen Anzahl neuer Lehrkräfte notwendig sein, deren Besoldung neben der sonstigen schweren Belastung der kommunalen Finanzen, vor allem durch die Betreuung der Wohlfahrts-erwerbsloser für die Kommunen völlig untragbar ist. Weiterhin werden in vielen Schulgebäuden die notwendigen Räumlichkeiten nicht vorhanden sein, so daß eine anderweitige Beschaffung der Räume entweder durch einen Neubau oder durch Abschluß von Mietverträgen erforderlich wäre.

Mag es mit Rücksicht auf die katastrophale Lage des Arbeitsmarktes sehr nahe liegen, durch Verlängerung der Schulpflicht, auch aus erzieherischen Gründen, eine Entlastung des Arbeitsmarktes herbeizuführen, so stehen der Lösung des Problems doch sehr große Schwierigkeiten entgegen und zwar in erster Linie finanzieller und organisatorischer Art, wie im Vorstehenden kurz angezeigt ist. H.P.

Fachveranstaltung für das Handwerk

Das westdeutsche Handwerk hat sich, anderen Wirtschaftsgruppen folgend, in der Kölner Messe eine Vertretung geschaffen, die immer stärkere Bedeutung gewinnt. Die Kölner Herbstmesse, die am Freitag eröffnet wird, feiert die Reihe der besonderen Veranstaltungen für das Handwerk fort in der Fachschau „Büro, Vertrieb und Werbung“, die eine vom Deutschen Handwerksinstitut geführte Sondergruppe für das Handwerk enthält.

Notwendigkeit, Form und Hilfsmittel der kaufmännischen Betriebsführung im Handwerk werden in drei Darstellungen veranschaulicht. Die erste zeigt das vorbildliche Büro für den kleinen Handwerksbetrieb und gibt ergänzend eine bildmäßige Erläuterung der Aufgaben und Vorteile einer geordneten und neuzeitlichen kaufmännischen Geschäftsführung.

Die zweite Gruppe ist dem mittleren Handwerksbetrieb gewidmet. Unter den hier in Frage kommenden zeit- und kostensparenden bürotechnischen Hilfsmitteln wird auf eine instruktive Darstellung der doppelten Buchführung, ihrer Organisation und ihres praktischen Nutzens besonderer Wert gelegt.



Straßenhändler und Lustspielschreiber

John Ernest Shirley, Bananenverkäufer im Hauptberuf, Dichter im Nebenberuf.

Ueber Nacht ist in London John Ernest Shirley, ein kleiner Bananenverkäufer auf Londoner Straßen berühmt geworden. Er hat ein Lustspiel „Jedermanns Eigentum“ geschrieben, das in einem Londoner Theater mit außerordentlichem Erfolg uraufgeführt wurde.

Gegenstand der dritten Darstellung ist das Büro einer handwerklichen Einkaufsgenossenschaft. Sie bringt ein praktisches Beispiel der zweckmäßigsten Büroorganisation einer Genossenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Durchschreibebuchhaltung und kennzeichnet darüber hinaus die Aufgaben der Genossenschaft überhaupt und ihr Verhältnis zu den Mitgliedsbetrieben.

Die Abteilung für kaufmännische Betriebsführung des deutschen Handwerksinstituts richtet außerdem eine jedem Besucher offenstehende Auskunftsstelle für alle betriebswirtschaftlichen Fragen ein.

Die Darstellungen der handwerklichen Sonderchau werden in ausgezeichnete Weise durch Vorträge ergänzt, die folgende Themen behandeln:

„Die kaufmännische Verwaltung des Handwerksbetriebes“ (Diplom Kaufmann Droscher, Bonn, Montag 11 Uhr) und „Der wirtschaftliche und steuerliche Wert einer kaufmännischen Betriebsführung für das Handwerk“ (Dr. Pech, Köln, Montag 11.45).

Die Teilnahme an den Vorträgen, die im öffentlichen Kongresssaal des Reichshofes (Eingang Bahnhofs) gehalten werden, ist kostenlos. Für die Fachschau selbst sind bei den Romanen erwähnte Eintrittskarten zu haben.

Lotterie

D.A.Z. Zum Besten des Deutschen Auslandsinstituts und anderer Deutschumsverbände ist eine große Geldlotterie genehmigt worden, deren Ziehung bereits am 6. und 7. November 1930 stattfindet. 8817 Geldgewinne und eine Prämie mit 150 000 Mark kommen zur Auspielung mit Höchstgewinnen von 75 000 Mark und 50 000 Mark. Diese große günstige Geldlotterie wird sicherlich in allen Kreisen des deutschen Volkes in der Heimat und in den Auslandsiedlungsgebieten freudigen Widerhall finden. Lose zu 3 RM., Porto und Liste 40 Pfg., können in allen durch Plakate-erkennlichen Verkaufsstellen bezogen werden sowie direkt durch das Deutsche Auslands-Institut Stuttgart oder durch den Generalvertrieb J. Schwidert, Stuttgart, Marktplatz 6, Postfachkonto Stuttgart 2055.

....seitdem ich mit **imi** spüle, wird das Geschirr viel schneller und besser sauber.“



Bei Millionen Hausfrauen bestätigt sich dieses Urteil täglich: Spiegelnden Glanz, appetitliche Sauberkeit zeigen **imi**-gepflegte Geschirre. Frischer und bekömmlicher schmecken die Speisen, seitdem mit **imi** gespült wird. Und vor allem viel weniger Arbeit und Mühe beim Aufwaschen und Spülen.

Nehmen Sie zum Aufwaschen und Spülen immer

Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken



1 ESSLÖFFEL **imi** AUF 10 LITER
= 1 EIMER HEISSES WASSER

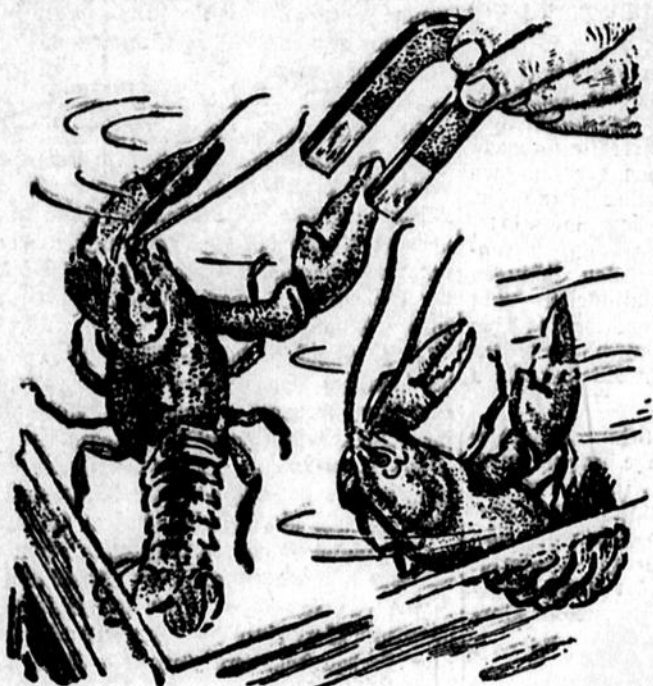
Worum Du schon nimmst, List Du nimmst?

(Keine Krankheit, - nur Gleichgewichts-Störung!)

Trotz ihrer wachsenden Volkstümlichkeit tut es der Luftfahrt starken Abbruch, daß viele Menschen sich vor jenen peinlichen Begleiterscheinungen fürchten, die man als „Luftkrankheit“ zu bezeichnen pflegt. Nachstehende Ausführungen erläutern, welche Bewandnis es eigentlich mit dieser angeblichen Krankheit hat.

Genau genommen, unterscheidet sich die durch unser neuestes Verkehrsmittel geschaffene Luftkrankheit in nichts Wesentlichem von der altbekannten Seerkrankheit. Dennoch wissen nur wenige, daß man auch hier eigentlich nicht von einer Krankheit sprechen kann, da man diese Bezeichnung sonst nur auf wirkliche Krankheitsprozesse, und Krankheitszustände anzuwenden pflegt. Und die Allerwenigsten wissen darüber Bescheid, daß die Seerkrankheit nichts mit dem Magen zu tun hat, mit dem Organ, das sich zu Zeiten hohen Wellenganges so unangenehm bemerkbar macht.

Jene Mattigkeit, Blässe, Übelkeit, Teilnahmslosigkeit, Erschwerung des Denkens, jener Schwindel und jenes Erbrechen sind alles nur Symptome einer Erschütterung unseres Gleichgewichts, hervorgerufen durch starke und ungewöhnliche Reizung der Gleichgewichtsorgane. Diese Erkenntnis ist neu. Hippokrates,



Die Krebse verhalten sich ganz sonderbar in der Nähe eines Magneten, wenn man ihre Lagesteine durch Eisenkörner ersetzt hat.

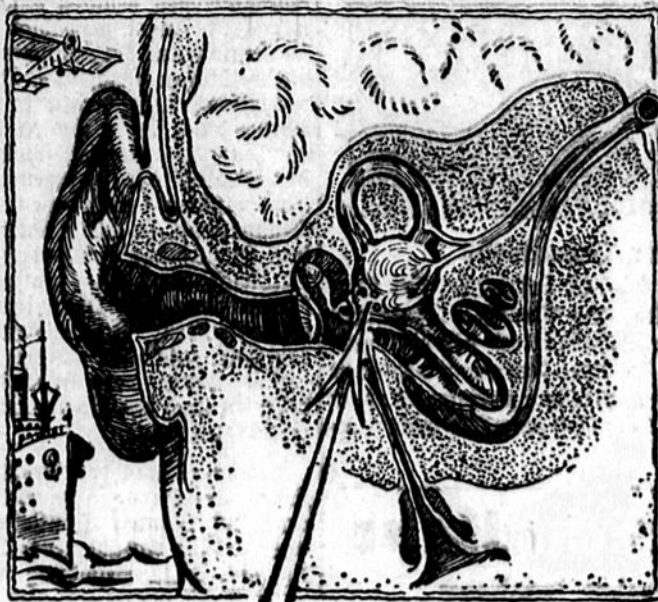
Gründer und Vorbild ärztlicher Kunst und medizinischer Erkenntnis, nannte die Seerkrankheit eine „Verwirrung des Körpers“ und noch vor einigen Jahrzehnten glaubte man, in der Seerkrankheit hätte man es mit einer Erschütterung der Gewebe und ihrer Aufbauelemente, der Zellen, zu tun. Heute wissen wir auf Grund von Beobachtungen und Versuchen, daß die Seerkrankheit auf eine Überreizung des Gleichgewichtsinns zurückzuführen ist.

Was ist dieser Gleichgewichtsinns? Auf der Suche nach dem Sitz jenes Sinnes, der die Lage des eigenen Körpers empfinden läßt und eine Orientierung gewährt, gaben Beobachtungen an Taubstummen Fingerzeige. Denn diese verlieren bei geschlossenen Augen meist das Gefühl für ihre Lage, während bei Normalen auch ohne Zuhilfenahme des Sehens die Lageempfindung vollständig bleibt. Andererseits werden Taubstumme bei Dreh- und Schaukelbewegungen selten „schwindlig“, während es bei Menschen mit unbeschädigtem Hörorgan die Regel ist. Natürlich wußte man von Anfang an, daß das Reiz aufnehmende Organ für Lage und Bewegung nicht so streng lokalisiert ist wie etwa beim Sehen durch das Auge. Das „Lage-„Bewußtsein“ wird u. a. durch den Drucksin (Trudempfindung) der Haut und weiterhin durch die räumliche Gesichtswahrnehmung vermittelt. Doch gerade die Störungen des „Gleichgewichtsinns“ bei Menschen und bei höheren (Wirbel-) Tieren wiesen darauf hin, daß der „Sitz“ im Kopf zu suchen sein muß. Nun zeigte es sich, daß der bevorzugte Ort (die Lokalisation) des sechsten Sinnes sich in einem Organ befindet, das lange Zeit fälschlich für einen Teil des Hörapparates angesehen wurde. Das ist der sogenannte Vestibularapparat (Statolithen [Lagesteine] und häutige Bogengänge) im Ohr.

Das Ursprüngliche sind die Lagesteine. Bei vielen Tieren handelt es sich tatsächlich um Steine, die sich in einem einfachen, mit empfindlichen Zellen gleichsam ausgepolsterten Sack, in dem „Lagefächer“ (Statocyste) befinden. Ein klassisch gewordener Versuch hat dies in den neunziger Jahren erwiesen. Man experimentierte mit Krebsen. Diese Tiere werfen von Zeit zu Zeit ihren Panzer ab und es gibt unter ihnen Arten, die dabei auch ihre Lagesteine verlieren. Bei ihnen ist das Lagefächerchen offen, und sie stecken sich dann, nach Neubildung des Panzers (Chitinschale), einfach kleine Steine in das Lagefächerchen. Nun wurde es so eingerichtet, daß den Krebsen statt Steinen nur feine Eisenfäden zur Verfügung standen. Die Tiere waren gezwungen, diese als „Lage-„Steine“ zu benutzen. Nahm man dann

einen Magneten und brachte ihn an die Tiere heran, so wurden die Eisenfäden im Lagefächer angezogen und die Tiere ließen sich in beliebige Stellungen bringen, ganz, als ob sie „magnetisch“ geworden wären.

Bei den Wirbeltieren gefiel sich den Lagefächerchen das Labyrinth hinzu. Es wird von drei Bogenhängen gebildet, die den drei Dimensionen des Raumes ent-



Seerkrankheit hat nichts mit dem Magen zu tun! Im Kopf ist der Sitz des Gleichgewichtsinns.

sprechend angeordnet sind. Diese Gänge bilden feine, von einer Flüssigkeit erfüllte Röhren. Lage- und Bewegungen der Flüssigkeit werden durch die Innenzellen der Röhren dem Nervensystem und dann weiter dem Körper signalisiert und lösen jene Reflexe aus, die die richtige Stellung und Lage ganz automatisch gewähren. Aber, wie gesagt, sind an den Gleichgewichtsreaktionen bei Menschen auch Augen, außerdem Muskelspannungsgefühle und Trudempfindungen als Sinnesorgane beteiligt.

Was nun als Seerkrankheit angesprochen wird, bedeutet eine Irritation dieser Gleichgewichtsvorrichtungen, vor allem des Vestibularapparates. Gegen die störenden Reize, die vom Wellenumspülen, rollenden, Stampfenden oder schlingenden Schiff ausgehen, zeigen die Menschen verschiedene Empfindlichkeit. Es gibt unterempfindliche Personen, die nur bei ärgsten Stürmen eine gewisse Verunsicherung verspüren, und als anderes Extrem Individuen, die überempfindlich sind, fast seerkrank werden allein vom Anblick der Wellen und sich nie an die Lüste der See gewöhnen. Sonderbarerweise waren selbst unter den berühmten und berühmtesten Admirale Männer, die eine ungeheure Empfindlichkeit für die Seerkrankheit besaßen, so Nelson, der Held von Trafalgar, und Legation, der Sieger von Lissa.

Im allgemeinen tritt eine Gewöhnung an die See ein. Man gewöhnt sich nicht nur an die Reize, sondern auch an die veränderten Ansprüche, die von den anormalen Gleichgewichtsbedingungen an den Körper gestellt werden. Interessant ist es dabei, daß diese Gewöhnung unter Umständen auf einen einzigen Schiffsstypus beschränkt ist. Fährt der Betreffende einmal mit einem anderen Schiff über See, so kann er dennoch seerkrank werden. Es wird viel darüber gestritten, ob große oder kleine Schiffe seerkrankheitsfördernd sind. Große Schiffe führen einfachere Bewegungen unter dem Einfluß der Wellen aus, diese Bewegungen sind langsamer und regelmäßiger; man sollte annehmen, hier wäre die Gefahr der Seerkrankheit geringer. Tatsächlich sind auch jetzt jene Argumente, die zugunsten kleinerer Schiffe angeführt worden sind (vor allem die leichte Überhebbarkeit der Bewegungen, die von kleinen Schiffen ausgeht), überwunden. Es hat sich nämlich gezeigt, daß Menschen, die auf großen Schiffen frei von Seerkrankheit bleiben, auf kleinen, dennoch von ihr befallen werden können, was dafür spricht, daß sie da stärkeren und unangenehmeren Reizen ausgesetzt sind.

Es ist bekannt, daß die Schiffe auf See verschiedene Bewegungen ausführen. Das „Rollens“ geschieht unter

dem Einfluß seitlich kommende Wellen, die das Schiff um seine Längsachse pendeln lassen. Das „Stampfen“ wird von Wellen bewirkt, die dem Schiff eine Bewegung um die Quersachse aufzwingen. Das „Schlingern“, die dritte Form des „Schaukelns“, stellt eine höchst unangenehme Kombination vom Rollen und Stampfen dar und ist für die Entstehung der Seerkrankheit am förderlichsten.

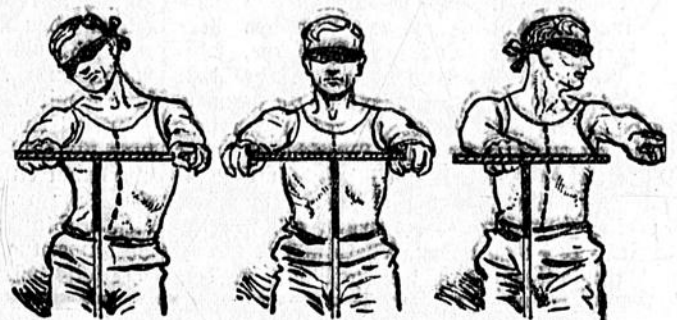
Interessanterweise erkranken Säuglinge und kleine Kinder auf See nie. Dies kommt davon, daß diese noch nicht im Besitze ihrer Gleichgewichtsfähigkeiten sind, und was man nicht besitzt, kann einem auch nicht genommen werden. Die geringe Empfindlichkeit der Kinder Gleichgewichtsstörungen gegenüber wird von den Kinderspielen, unter denen doch Drehscheiben, Schaukeln, Springen, das Wurzelbaumschlagen usw. eine große Rolle spielen, gut veranschaulicht. Von den Erwachsenen sind nervöse Männer und im allgemeinen auch die Frauen, die in diesem Bezug zweifellos die zarteren und empfindsameren sind, der Seerkrankheit zugänglicher. Unempfindlich sind die Angehörigen gewisser Berufe, Menschen, die ein äußerst gut ausgebildetes Gleichgewichtsorgan haben. Es wird berichtet, daß Trapezkünstler, Seilgänger, Lustakrobaten aller Art niemals von der Seerkrankheit befallen werden. Der Beruf dieser Menschen bringt es mit sich, daß sie den merkwürdigsten Situationen, denen sie als Schiffsfahrer auf noch so bewegter See ausgesetzt sein können, gewachsen sind. Auch Tiere vermögen die Seerkrankheit zu bekommen, aber nicht alle. So sind z. B. die Vögel, die ja viel dem Wind ausgesetzt sind und auf sturmgeschüttelten Zweigen ihr Gleichgewicht nicht verlieren, von der Seerkrankheit verschont.

Die Tatsache der Seerkrankheitsunempfindlichkeit der Vögel weist übrigens darauf hin, daß auch in der Luft das Gleichgewichtsorgan ähnlichen Anforderungen ausgesetzt ist als auf der See. Die Luftkrankheit ist identisch mit der Seerkrankheit und stellt auch nichts anderes dar als eine übermäßige Reizung des Gleichgewichtsapparates und seiner Folgen. Man darf nur nicht den Höhenwindel, der an sich im Flugzeug niemals vorkommt, weil die schwindelerregende Verbindung mit der Erde



„Rollens“ und „Stampfen“ sind weit eher erträglich als das „Schlingern“ (Kombination beider Bewegungen).

aufgehoben ist, verwechselt mit der Luftkrankheit. Die Luftkrankheit wird von unregelmäßigen Luftströmungen, wie Böen, bewirkt. Das Luftfahrzeug macht dann plötzliche Senk- und Steigbewegungen und „stampft“ ähnlich einem Seefahrzeug. Abgesehen, und dies kann nicht genügend genug betont werden, wird die echte Luftkrankheit viel seltener bewirkt, als jene Menschen glauben



Die die Kopfhaltung unsere Orientierung beeinflusst. Neigt man den Kopf nach links (rechtes Bild), so tastet man mit verbundenen Augen unwillkürlich zu weit links, neigt man ihn nach rechts (linkes Bild), so tastet man eigenartigerweise auch etwas zu weit - nach links.



„Selbst der alte Kapitän hatte so-o-o einen Sturm noch nicht erlebt...!“ Am Stammtisch verwandeln sich die ängstlichen Landratten gern in tapfere Seebären.

möchten, die einfach aus Angst oder weil sie es sich einbilden, Luftkrank wurden.

Zur Bekämpfung der See- und somit auch der Luftkrankheit wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Das ruhige Hinlegen bewährt sich meist und bringt Milderung und es gibt jetzt auch eine ganze Reihe „Seerkrankheitsmittel“, die die Seerkrankheit voraussetzende Empfindlichkeit herabsetzen. Auch tut es gut, wenn man zur Seerkrankheit neigt, das Rauchen einzuschränken.

In allerneuester Zeit beginnt man aber auch der Seerkrankheit dadurch zu begegnen, daß man die Schiffe „schaukelnd“ macht. Auf der Hamburg-Amerika-Linie wurde schon vor Jahren, zuerst auf „Albert Ballin“ und „Deutschland“, ein Schlingertank angebracht. Da wirkt das Tankwasser den Wellenimpulsen automatisch entgegen und dämpft das Schlingern.

Dr. Erik Pettersen.

Leo Slesac, der berühmte Sängcr der Wiener Staatsoper, kam einmal bei einer Vohrgang-Aufführung in reinitliche Verlegenheit. Im schimmernden Hüllung nahm er

